Αρ. εισ. 1477

Die Stufen der Wertgerichtetheit im Wandel der Kulturformen und -gebilde

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ ΤΟΜΕΑΣ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ ΕΡΓΑΣΤΗΡΙΟ ΕΛΕΓΝΩΝ ΝΕΟΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ ΔΕΥΤΕΡΟΥΣΗΣ ΕΠ. ΚΑΘΗΓΗΤΗΣ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ Θ. ΠΕΤΣΙΟΣ

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ ΤΟΜΕΑΣ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ ΕΡΓΑΣΤΗΡΙΟ ΕΛΕΓΝΩΝ ΝΕΟΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ ΔΕΥΤΕΡΟΥΣΗΣ ΕΠ. ΚΑΘΗΓΗΤΗΣ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ Θ. ΠΕΤΣΙΟΣ

Inaugural-Dissertation

genehmigt

von der philologisch-historischen Abteilung

der

Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig

vorgelegt von

Konstantin Dimitropulos

aus Ano Chora (Nafpaktias) in Griechenland

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK - BASEL -

1 9 3 7

Druck: BUCHDRUCKEREI JOH. MOLTZEN, LEIPZIG O 5
Wurzner Straße 9

38 ΑΓ

Ε.Υ.Δ της Κ.τ.Π ΙΩΑΝΝΙΝΑ 2006

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ
ΤΟΜΕΑΣ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ
ΕΡΓΑΣΤΗΡΙΟ ΕΡΕΥΝΩΝ ΝΕΟΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ
ΔΙΕΥΘΥΝΤΗΣ: ΕΠ. ΚΑΘΗΓΗΤΗΣ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ Θ. ΠΕΤΣΙΟΣ

Angenommen von der philologisch-historischen Abteilung der Philosophischen Fakultät auf Grund der Gutachten der Herren Krueger und Freyer.

Leipzig, den 9. September 1937.

Der Dekan.

Bräunlich.

Ε.Υ.Δ της Κ.τ.Π
ΙΩΑΝΝΙΝΑ 2006

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ
ΤΟΜΕΑΣ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ
ΕΡΓΑΣΤΗΡΙΟ ΕΡΕΥΝΩΝ ΝΕΟΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ
ΔΙΕΥΘΥΝΤΗΣ: ΕΠ. ΚΑΘΗΓΗΤΗΣ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ Θ. ΠΕΤΣΙΟΣ

Meinen lieben Eltern

Ε.Υ.Δ της Κ.τ.Π
ΙΩΑΝΝΙΝΑ 2006

Inhalt.

Seite

Einleitung 7

A. Kulturformen und Kulturgebilde 9
1. Unterschied zwischen Kulturformen und -gebilden 9
2. Die Wertgerichtetheit 12

B. Die Stufen der Wertgerichtetheit 15
I. Stufe 15
a) Vom Werterleben der Naturvölker 16
b) Vom Leben der Kulturvölker 17
1. Symbole 17
2. Sprachliche Formen 23
3. Phantasiegestalten 29
4. Kurze Zusammenfassung 30
II. Stufe 33
1. Die Stellung des Früheren gegenüber dem Neuen 33
2. Persönlichkeitsideale — Sokrates 38
3. Kurze Zusammenfassung 48
III. Stufe 53
Die Bibel 53
Kurze Zusammenfassung 57

C. Der Unterschied der drei Stufen 60

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ
ΤΟΜΕΑΣ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ
ΕΡΓΑΣΤΗΡΙΟ ΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ
ΔΙΕΥΘΥΝΤΗΣ: ΕΠ. ΚΑΘΗΓΗΤΗΣ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ Θ. ΠΕΤΣΙΟΣ
Ε.Υ.Δ της Κ.τ.Π
ΙΩΑΝΝΙΝΑ 2006

Einleitung.

Der Mensch strebt immer in seinem Leben auf Grund einer unendlichen Sehnsucht nach einem gewissen „Etwas" oder nach einem Zustand, wodurch er einen Wert zu verwirklichen und sein Glück zu erreichen hofft. Bei diesem Streben, das in seiner Leistung zum Ausdruck kommt, entstehen bestimmte kulturelle Gestalten, die den jeweiligen Umständen entsprechen und die schaffende Seele befriedigen.

Der Mensch hat jedoch durch die Jahrhunderte nicht die gleichen Ansprüche und die gleichen Auffassungen über das Glück gehabt. Verschiedene, nach den Zeiten und Völkern wechselnde Standpunkte bestimmen sein Tun und seine Lebensweise und differenzieren Wertungen und Leistungen.

Eine solche Differenzierung trifft jedoch nicht nur die jeweilig geschaffenen, sondern auch bereits vorhandene Kulturgestalten, Symbole eines früher herrschenden Ideales, und ruft bei diesen einen neuen, sich der Zeit anpassenden Sinn hervor. Die vorhandenen Kulturgestalten haben nicht alle die gleiche Fähigkeit, die Lebensansprüche zu erfüllen. Die Tatsache, daß sie einerseits geistiger oder materieller Natur sind und infolgedessen in verschiedenen Abstufungen des Wertes erscheinen, und daß andererseits die Ansprüche an das Leben sich je nach den Umständen verändern und einen Wandel der Bedeutung [1]) veranlassen, weist auf die Verschiedenheit der Wertgerichtetheit hin.

Es entsteht die Frage: Welche Stufen der Wertgerichtetheit erfassen wir bei den verschiedenen kulturellen Gestalten, die sich in ihrer Bedeutung wandeln?

---

[1]) Bedeutung: Den Sinn des Wortes „Bedeutung" deuten wir in den Beispielen weiter unten. Vorläufig begnügen wir uns damit, den Sinn eines Gegenstandes zu zeigen, der verschiedenen Lebensumständen entspricht und der die Beziehung unserer geistig-seelischen Welt von einer Seite und der Gegenstände von der anderen Seite zeigt. So drückt „Bedeutung" eines Gegenstandes die Wichtigkeit im Lebensgeschehen (wie z. B. „Diese Sache ist praktisch voll von Bedeutung") und die Werthaftigkeit (wie z. B. „Das hat keine Bedeutung") desselben aus.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ ΤΟΜΕΑΣ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ ΔΙΕΥΘΥΝΤΗΣ ΕΠ. ΚΑΘΗΓΗΤΗΣ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ Α. ΠΕΤΣΙΟΣ
ΕΡΓΑΣΤΗΡΙΟ ΕΡΕΥΝΩΝ ΝΕΟΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ
Ε.Υ.Δ της Π.Ε. ΙΩΑΝΝΙΝΑ 2006

Unser Streben richtet sich soweit wie möglich nach den Gefühls- und Werterlebnissen, denn die verschiedenen kulturellen Gestalten lassen sich nur von verschiedenen strukturellen Voraussetzungen aus begreifen, deren Deutung vor allem aus dem Gefühls- und Werterleben erschlossen werden kann. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Wertgerichtetheit und der damit verbundenen strukturellen Entwicklung unterscheiden wir folgende drei Stufen der Wertgerichtetheit im Wandel der Kulturformen und -gebilde:

Die erste Stufe ist durch eine innige Verwobenheit von Subjekt und Gegenstand, wie durch diffuse Ansätze des Werterlebnisses gekennzeichnet.

Auf der zweiten Stufe nimmt die Wertgerichtetheit zu und orientiert sich an der personalen Prägung historischer Gestalten.

Auf der dritten Stufe zielt die Wertgerichtetheit auf überdauernde und absolute Werte, welche letztlich in die Sphäre des Religiösen münden.

Wir führen Beispiele für die erwähnten drei Stufen an (Kap. B), deren Unterschied wir zum Schluß präzisieren (Kap. C).

Es ist zunächst notwendig zu bestimmen: (Kap. A)

1. was wir mit den Begriffen „Kulturformen" und „Kulturgebilde" meinen,
2. was wir unter dem Begriff „Wertgerichtetheit" verstehen.

Ε.Υ.Δ της Κ.τ.Π ΙΩΑΝΝΙΝΑ 2006